

SOS-KINDERDÖRFER UND HUMANITÄRE HILFE FÜR DIE MENSCHEN AUS DER UKRAINE





Ukraine im Überblick

Fläche: 603.550 km²

Einwohner: 43,7 Mio.

Hauptstadt: Kiew

Krieg in der Ukraine:

- Der Krieg zerstört das Leben von Millionen von Kindern, verletzt massiv ihre Menschenrechte und reißt Familien auseinander.
- Der Kriegsausbruch Ende Februar 2022 löste eine gigantische Flüchtlingswelle aus.
- Mittel- und langfristig wird der Krieg globale Auswirkungen vor allem auf Länder haben, die auf die Unterstützung aus Importen aus der Ukraine (Getreide, etc.) angewiesen sind.
- Die SOS-Kinderdörfer helfen lokal als auch regional und in den Nachbarländern Kindern und Familien aus der Ukraine.

AKTUELLE SITUATION IN DER UKRAINE

Der Krieg in der Ukraine hat weiterhin verheerende Auswirkungen auf Millionen von Kindern und Familien. Mehr als drei Monate nach Beginn der Kämpfe ist die zivile Infrastruktur des Landes in großem Umfang zerstört. Die die Bereitstellung der wichtigsten öffentlichen Dienste ist zusammengebrochen. Mindestens 24 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

In den letzten Wochen wurden die östlichen Teile der Ukraine am heftigsten bekämpft. Den belagerten Gebieten wurde der Zugang zu Nahrungsmitteln, Wasser, Heizung und Strom sowie zu anderen wichtigen Dienstleistungen verwehrt.

Die Zahl der Todesopfer ist weiter angestiegen und beläuft sich auf mehr als 4.000 Tote. Ereignisse wie die Massaker in Buka, Gostomel und Mariupol lassen jedoch vermuten, dass die tatsächlichen Zahlen viel höher sind. In den letzten drei Monaten haben über 6,8 Millionen Menschen die Grenzen überquert und Zuflucht in den Nachbarländern gesucht. Mehr als acht Millionen sind nach wie vor Binnenvertriebene innerhalb der Ukraine.

Millionen von Kindern sind täglich vom Krieg betroffen, der sich sowohl unmittelbar als auch langfristig auf ihr Wohlergehen und ihre Entwicklung auswirkt. Besonders betroffen sind Kinder, die in Heimen ohne elterliche Fürsorge oder in Internaten leben, unbegleitete und von ihren Eltern getrennte Kinder sowie Kinder mit Behinderungen. Bislang benötigen 2,2 Millionen dieser Kinder besonderen Schutz und 3,3 Millionen Zugang zu Schulbildung.

Durch die Vertreibung hat sich auch das Risiko für Frauen und Kinder, geschlechtsspezifische Gewalt, Missbrauch, psychologische Traumata, Menschenhandel und Familientrennung zu erleiden, exponentiell erhöht.

Humanitäre Unterstützung in der Ukraine

Obwohl sich mehrere Standorte in der Region Luhansk unter der Kontrolle der Armee der Russischen Föderation befinden, hat der nationale SOS-Kinderdorf-Verein (SOS-Ukraine) dort nicht nur seine Arbeit fortgesetzt, sondern seine Aktivitäten sogar ausweiten können. In sieben weiteren relativ sicheren Regionen der West- und Zentralukraine hat er neue



Absprachen mit einem lokalen Partner in Lviv in der Westukraine © V. Gudova

Unterstützungsmaßnahmen etabliert: Es wurden drei neue SOS-Sozialzentren eingerichtet und neue mobile Teams für psychosoziale Unterstützung aufgestellt. Bargeldverteilungsprogramme für Pflegefamilien, damit diese sich individuell mit dem Nötigsten versorgen können, gibt es jetzt in fünf Regionen. Infolgedessen konnte SOS-Ukraine bisher mehr als 17.308 Menschen direkt erreichen und fast ebenso viele indirekt (15.192) z.B. über Partnerorganisationen.

In den Regionen Luhansk und Kiew unterstützt SOS-Ukraine weiterhin Familien im Rahmen der SOS-Familienhilfe, betreut Pflegefamilien und bietet Nothilfemaßnahmen an. Mehr als 2.700 Kinder und Erwachsene werden dadurch im Schnitt erreicht. Im Gebiet Luhansk werden die Aktivitäten in Stanytsia und Starobilsk jedoch online durchgeführt, hauptsächlich in Form von Geldüberweisungen bzw. Bargeldhilfe und psychologischer Ersthilfe.

Zusätzlich zu diesen Programmen setzt SOS-Ukraine seit Beginn des Krieges den Schwerpunkt auf sieben Aktivitäten, die mehr als 14.600 Menschen erreichen:

- **Evakuierung von Familien**

Die Umsiedlung aus gefährlichen Gebieten wurde auch im Mai fortgesetzt. Insgesamt 112 Pflegefamilien (darunter 18 SOS-Pflegefamilien), 22 sogenannte Verwandtschaftsfamilien, 21 gefährdete Familien (die meisten mit Kindern mit Behinderungen) wurden ins Ausland evakuiert.

- **Unterstützung von Binnenflüchtlingen**

In Zusammenarbeit mit sechs Partnerorganisationen, die lokal die Hilfsleistungen durchführen können, kann SOS-Ukraine Binnenflüchtlingsfamilien unterstützen. Die wichtigsten Maßnahmen hier sind kurzfristige Transitunterkünfte, sowie Abgabe von Lebensmitteln, Hygieneartikeln und anderen Hilfsgütern, die Erstattung der Kosten für die Selbstversorgung und kurzfristige psychosoziale Unterstützung. Im Laufe des letzten Monats kam ein neuer Partner hinzu; weitere Partnerschaften sind derzeit in Vorbereitung.



Geflüchtete Pflegefamilie in ihrem vorübergehenden neuen Zuhause im SOS-Kinderdorf Hemeius/Rumänien © K. Ilievskia

- **Dienstleistungen zur psychischen Gesundheit und psychosozialen Unterstützung (MHPSS*)**

Im April 2022 begannen die Angebote für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung von Binnenflüchtlingskindern und deren Eltern bzw. Betreuenden. Sie umfassen verschiedene Gruppenaktivitäten und individuelle Beratung mit dem Schwerpunkt auf Überwindung von Kriegstraumata. Die Programme werden an drei Standorten in der Region Lviv und an zwei Standorten in der Region Zakarpattia im Westen der Ukraine durchgeführt.

Dafür wurden fünf neue Psychologinnen und Psychologen eingestellt und ein MHPSS-Koordinator ernannt. Außerdem hat SOS-Ukraine insgesamt 58 Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialpädagoginnen und -pädagogen entsprechend geschult.

**MHPSS - Mental Health and Psychosocial Support (Psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung)*

- **Angebote in SOS-Sozialzentren**

SOS-Ukraine eröffnete drei Sozialzentren in Uzhgorod, in der Region Tschernihiw und der Region Dnipro. Hier finden erste Bewertungen der Situation der hilfeschenden Familien statt sowie Angebote für psychosoziale Unterstützung in Gruppen- und Einzelsitzungen und Freizeitaktivitäten. Die Familien werden untereinander vernetzt, um sich auch gegenseitig unterstützen zu können. Zudem werden bei Bedarf Lebensmittel, Hygieneartikel, Medikamente etc. verteilt sowie Bargeldhilfe bzw. Überweisungen für die nötigsten Anschaffungen zur Verfügung gestellt.



Lieferung für die Soforthilfe von Familien

© V. Gudova

- **Bargeldhilfe**

Bargeldunterstützung wird im Rahmen des Standardverfahrens MPC (Multipurpose Cash) an binnenvertriebene Familien gewährt. Vor allem Pflege- und Verwandtschaftsfamilien, die drei oder mehr Kinder aufziehen, profitieren davon.

- **Unterstützung der eigenen SOS-Mitarbeitenden**

Die 113 Mitarbeitenden von SOS-Ukraine, die vor Ausbruch des Krieges beschäftigt waren, wurden bei der Umsiedlung und Ansiedlung an neuen Standorten unterstützt. Von ihnen zogen 26 um und arbeiten nun von den Nachbarländern aus. Die übrigen (87) blieben in der Ukraine. Darüber hinaus wurde auch ihnen auf Wunsch psychosoziale Unterstützung angeboten.

- **Advocacy**

Eine der Prioritäten von SOS-Ukraine war es, von Anfang an in den Medien auf die Bedürfnisse von Kindern ohne angemessene elterliche Fürsorge hinzuweisen und darauf, dass diese Kinder familiäre Strukturen anstelle eines institutionellen Umfelds benötigen.

Die ukrainische SOS-Programmleiterin arbeitet zum Beispiel weiterhin in der nationalen Koordinationszentrale des höchsten Gremiums für Kinderschutz des Landes mit. Zu den aktuellen Aktivitäten gehören die Bearbeitung von rund 500 Fällen der Abschiebung von Kindern aus Pflegefamilien, die evakuiert und in ausländischen Pflegefamilien untergebracht wurden, sowie die Reaktion auf Fälle von Kinderrechtsverletzungen in der Ukraine und im Ausland.

Unterkunft für Flüchtlingsfamilien in Nachbarländern

Seit dem Beginn der russischen Invasion sind mehr als sechs Millionen Flüchtlinge in den Nachbarländern angekommen, vor allem in Polen, Ungarn, Moldawien und Rumänien. In den letzten drei Monaten haben verschiedene SOS-Kinderdörfer aus den Anrainerstaaten Flüchtlinge bei sich aufgenommen und untergebracht. Sie stellten Wohnraum bereit und deckten die Grundbedürfnisse von (Pflege-)Familien, unbegleiteten Minderjährigen und anderen Personen. Vor allem haben die Mitarbeitenden dieser SOS-Kinderdörfer die Geflüchteten auch dabei begleitet, so unabhängig wie möglich zu sein, sie bei der Integration in die örtlichen Gemeinden unterstützt und ihnen bei rechtlichen und administrativen Fragen geholfen. Die meisten Eltern wurden unter anderem bei der Arbeitssuche und ihrer Eingliederung in den lokalen Arbeitsmarkt unterstützt, die Kinder bei der Einschreibung in die örtlichen Schulen bzw. mit Internetanschlüssen und Laptops, damit sie den Online-Unterricht ihrer Schulen in der Ukraine fortsetzen können. Für die Kinder wurden zudem Freizeitaktivitäten organisiert. Darüber hinaus erhielten die ukrainischen Flüchtlinge auch finanzielle Unterstützung.



Homeschooling mit der Heimatschule in einem SOS-Kinderdorf in Rumänien

© K. Ilievska

Die SOS-Kinderdörfer in der Ukraine und in den Nachbarstaaten werden weiterhin alles dafür tun, vor allem Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen und nach Möglichkeit die humanitäre Hilfe kontinuierlich ausweiten.